

09. Mai 2017 Berlin

Klimaschutzplan 2050

Der Beteiligungsprozess und ein Blick nach vorn

Christoph Zeiss

Wuppertal Institut

Beteiligung als zentrales Instrument zur gesellschaftlichen Veränderung

- Wer in Gesellschaft, Politik oder Wirtschaft langfristig etwas bewegen will, muss andere dabei mitnehmen und innovative Kommunikationswege einschlagen
- Veränderungen sind heute nicht mehr ohne die Einbindung relevanter Zielgruppen und die Berücksichtigung ihrer Interessen und Standpunkte möglich
- Ein gut gemachter Beteiligungsprozess ist ein wirksames Instrument transparenter Politikgestaltung



Ziele

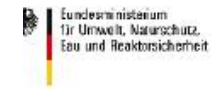
- Wissen und Erfahrungen der Akteure in die Erarbeitung des Klimaschutzplanes integrieren
- Motivation zu fördern, die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen
- Akzeptanz für Klimaschutzpolitik zu stärken

Erfolgsfaktoren

- Optimale Verzahnung von Prozessstruktur und regierungsinterner Erarbeitung
- Ergebnisorientierte Beteiligung
- Fundierte fachliche und wissenschaftliche Absicherung
- Gesamtprozess effizient, fair und transparent gestalten

Grundlagen zum Beteiligungsprozess Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

- **Gegenstand der Beteiligung:** Vorschläge für strategische Klimaschutzmaßnahmen, die zwischen 2020 und 2030 wirken
- **Zielgruppen der Beteiligung:** Bundesländer, Kommunen, Wirtschaft, Interessensvertretungen (Kirchen, Verbände und Gewerkschaften) und Zivilgesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger
- **Format:** Maßnahmenammlung auf Basis von Akteursvorschlägen
- **Fortlaufende Information** der zuständigen Ressorts der Bundesregierung
- **Zeitraum:** Juni 2015 bis Februar 2016



Dialog der Bundesregierung zum Klimaschutzplan 2050

Breite Beteiligung von Bundesländern, Kommunen, Verbänden
sowie Bürgerinnen und Bürgern



Gegenstand des Partizipationsprozesses zum Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

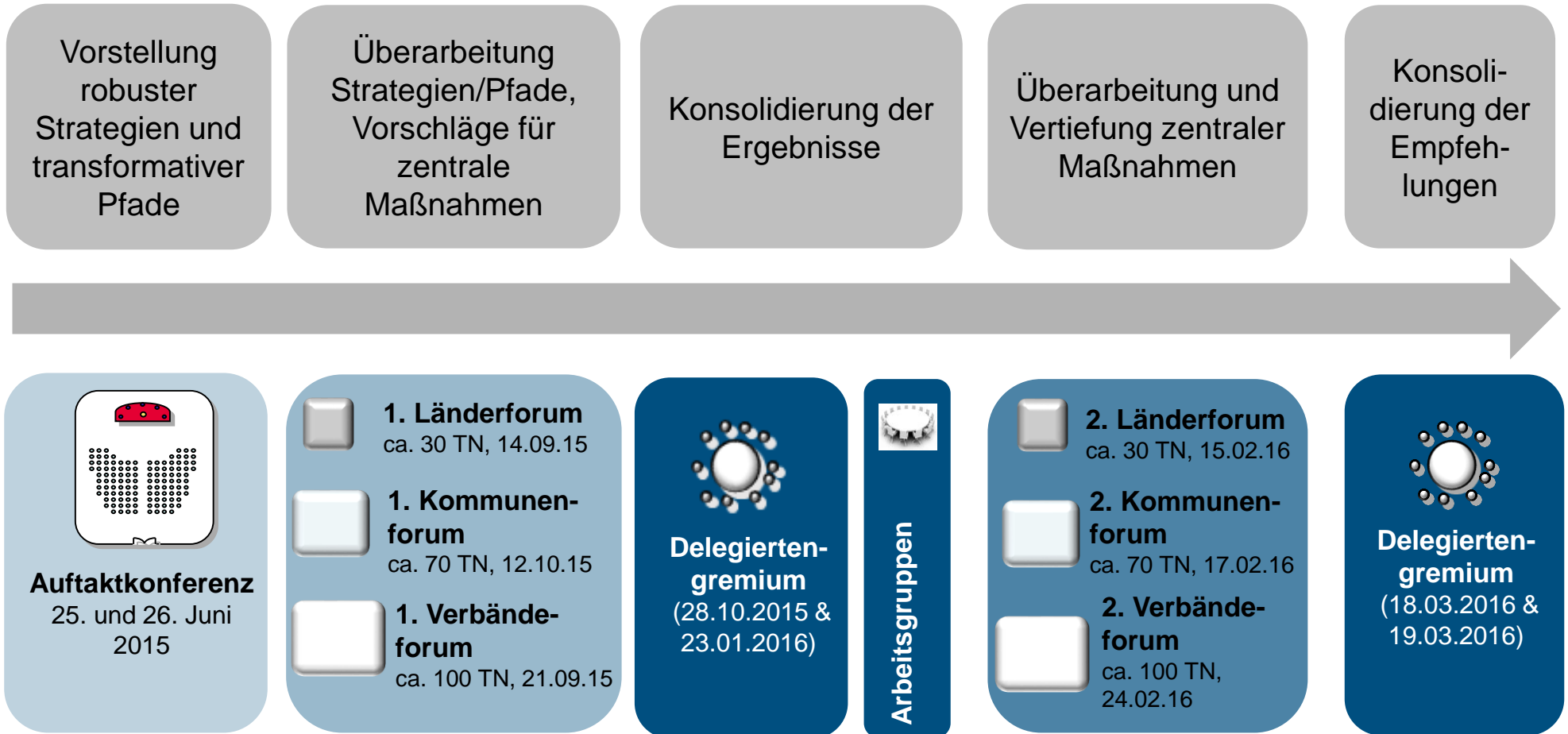
Eine Maßnahme im Beteiligungsprozess zum KSP 2050:

- benennt, wer was mit wem macht
- hat strategischen Charakter
- ermöglicht die Umsetzung eines transformativen Pfades bis 2030 (beseitigt Hemmnisse, setzt Anreize) und liefert einen zentralen Beitrag zur Umsetzung des transformativen Pfades
- richtet sich primär an die Bundesregierung als Akteur
- adressiert auch Initiativen auf EU- bzw. internationaler Ebene (z.B. EU-ETS)

KSP-V-17: Fahrleistungs- und emissionsabhängige Pkw-Maut	
Robuste Strategie: Verbesserung	Transformativer Pfad: Effizientere Nutzung der Pkw durch Mitnahme, Bündelung von Fahrten aufgrund von Kostentransparenz, Pkw-Mitnahme, Verkehrsvermeidung
Der Maßnahmenvorschlag enthält Beiträge aus dem Verbändeforum.	
Kurzbeschreibung der Maßnahme	
Hintergrund Eine EU-kompatible fahrleistungs- und emissionsabhängige Pkw-Maut auf allen Straßen kann einen zusätzlichen Anreiz zum klimafreundlicheren Umgang mit der Pkw-Nutzung führen. Dazu könnte die bisherige Erhebung der KFZ-Steuer, die derzeit nutzungsunabhängig erhoben wird eine höhere Lenkungswirkung erzielen.	
Maßnahme Die Bundesregierung soll <ul style="list-style-type: none"> • Verhandlungen mit den Ländern und Gemeinden über eine Pkw-Maut auf allen Straßen aufnehmen, die die KFZ-Steuer aufkommensneutral ersetzt. • die Entwicklung einer On Board Unit im Rahmen der EU-Mautdienste in Auftrag geben • ein Pkw-Maut-Konzept „Verkehr finanziert Verkehr“ entwickeln. 	
Zentrale Rückmeldungen aus dem Beteiligungsprozess	
Empfehlung des Bundesländerforums	<i>Tendenziell zur Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen</i> Hinweise/Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Lkw-Maut ist nicht enthalten, es sollte geprüft werden, warum dies der Fall ist • Maßnahme enthält keinen Klimaaspekt; Klimaschutzwirkung wird in aktueller Fassung nicht deutlich
Empfehlung des Kommunenforums	<i>Zur Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen</i> Keine Hinweise
Empfehlung des Verbändeforums	<i>Mehrheitlich zur Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen²⁶⁹</i> Kontrovers diskutiert: <ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit der Emissionen vom verwendeten Kraftstoff. Differenzierung der Maut nach Lebenszyklusemissionen vs. Dies sei zu kompliziert • Differenzierung nach Zeit, Ort und Lärm ist langfristig wünschenswert (siehe Erfahrungen aus den Niederlanden) vs. Dies hätte keinen Klimaschutzeffekt

Überblick über den Gesamtprozess

Beteiligung von Ländern, Kommunen, Verbänden



Ergebnis des Beteiligungsprozesses zum Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

96 Klimaschutzmaßnahmen über alle treibhausgasrelevante Sektoren

- Energieumwandlung
- Industrie und Gewerbe, Handel und Dienstleistung
- Verkehr
- Gebäude
- Landwirtschaft und Landnutzung

**Konkrete Ausgestaltungshinweise zu jeder
einzelnen Maßnahme**

**Empfehlung bzw. Nichtempfehlung der
Maßnahmen aus dem Beteiligungsprozess als
Argumentationshilfe in der Bundesregierung**

Maßnahmenkatalog

Ergebnis des Dialogprozesses
zum Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung



März 2016

DIHK vom 21.03.2016 auf www.dihk.de: „Der vom Bundesumweltministerium initiierte "Dialogprozess" zum Klimaschutzplan 2050 hat nach Einschätzung der deutschen Wirtschaft "deutlich erkennbare Defizite", wie die Spitzenverbände jetzt in einem Brandbrief an Ministerin Barbara Hendricks kritisierten.“

BDI im Tagesspiegel vom 14.01.2016: „Für den von der Bundesregierung angekündigten nationalen Klimaschutzplan 2050 forderte der BDI-Präsident „Augenmaß: Wir dürfen nicht vom Vorreiter zum Einsiedler werden““.

BDI-Initiative „Energieeffiziente Gebäude, Positionspapier vom 08.04.2016: „Die im Klimaschutzplan 2050 für den Gebäudebereich vorgeschlagenen Maßnahmen (.....) bestehen zum überwiegenden Teil aus Zwangsmaßnahmen, die allein dazu führen würden, dass der Sanierungsstau in diesem Sektor weiter zementiert wird: Ohnehin schon bestehende Hemmungen für Sanierungen würden durch eine massive Verschärfung der Anforderungen verfestigt, eigentlich wirtschaftlich realisierbare Maßnahmen werden unbezahlbar, Chancen für beträchtliche CO₂-Einsparungen blieben ungenutzt.“

Verbändebrief an die Bundeskanzlerin vom 18. März 2016: In einem gemeinsamen Brief an die Bundesregierung fordert eine große Verbände-Allianz die Bundesregierung auf, den Klimaschutzplan ambitioniert auszugestalten und an den in Paris beschlossenen Zielen auszurichten. Anlass ist der Abschluss eines breiten Beteiligungsprozesses, in dem Verbände, Kommunen und Bundesländer Politikvorschläge für den Klimaschutzplan eingereicht haben.

Klimaschutzplan 2050 der deutschen Zivilgesellschaft vom 20.04.2016:
Zusammenstellung zentraler Weichenstellungen und Maßnahmen in den klimaschutzrelevanten Sektoren

Positionspapier des UBA zum deutschen Klimaschutzplan vom 04.05.2016:
Maßnahmen zur Erreichung von -95% Emissionsminderung bis 2050 in allen Sektoren

- **Die long term Strategies sollen die Wege aufzeigen, die einzelne Länder zur THG-Minderung gehen wollen**
- **Die ersten long term strategies wurden Ende 2016 von den USA, Mexiko, Deutschland und Kanada veröffentlicht.**
- **Der Klimaschutzplan ist der deutsche Beitrag zu den long term strategies**
- **Gute Resonanz für den Klimaschutzplan in Marrakesch, vor allem wegen der inhaltlichen Tiefe, der im internationalen Vergleich ambitionierten und sektoral klar definierten Minderungsziele und dem vorgeschaltetem Beteiligungsprozess**



Wie geht es weiter Beispiel Low Carbon Technologien in der energieintensiven Industrie

- **Der europäische Emissionshandel und die europäischen THG-Minderungsziele geben einen klaren Minderungskorridor bis 2050 vor**
- **Zentrale Bausteine zur Minderung sind Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien**
- **Bei produktbedingten Emissionen müssen alternative Prozesse gefunden werden, wenn diese Industrien weiter in Deutschland bleiben sollen**
- **Hier gibt es eine gemeinsame Interessenlage aus Klimaschutz- und Wirtschaftssicht die spezielle Allianzen möglich macht**



➤ Eisen- und Stahlherstellung

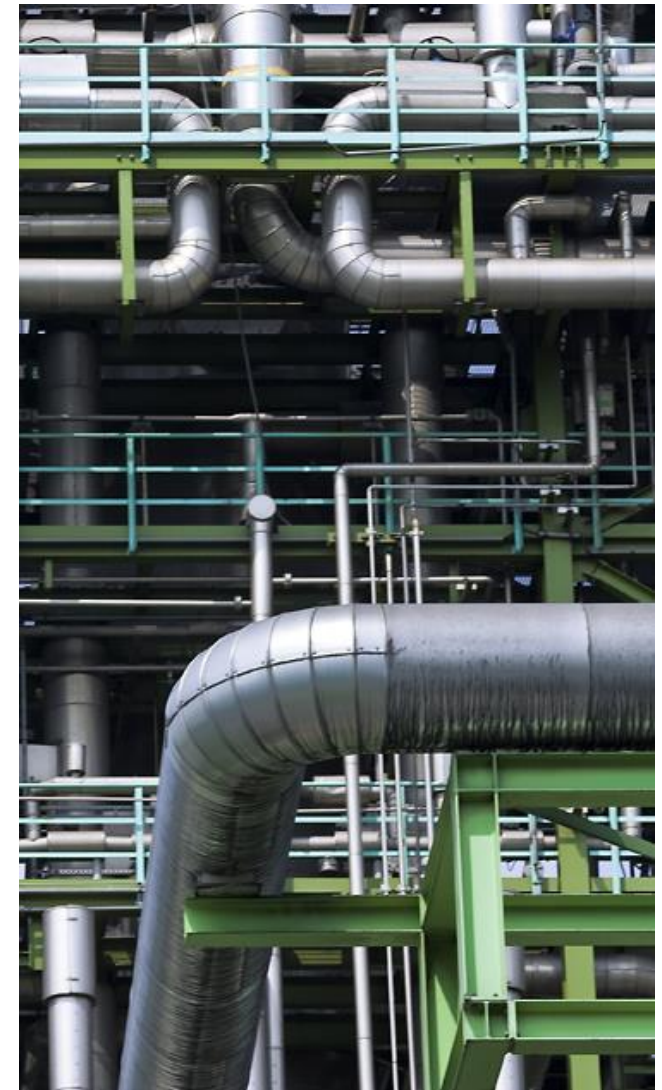
- Koksofen
- Elektro Stahl
- Direktes Reduktionsverfahren
- Oxygenstahl
- Schmelzreduktion und Walzstahl

➤ Papierherstellung

- Altpapierstoff
- Holzstoff
- Zellstoff und Papier

➤ Zementherstellung

- Aufbereitung
- Kalk- und Klinkerbrennen
- Kalk- und Zementmahlen)



KSP-IGHD-01: Forschung und Entwicklung von Low Carbon Technologien in der Industrie

Maßnahme aus dem Beteiligungsprozess

Die Bundesregierung soll:

- Ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm auflegen
- Einen frühzeitigen Dialog zur Markteinführung starten
- Prüfen, wie zu LCT forschende Unternehmen steuerlich entlastet werden können

Diese Maßnahme wurde von allen Akteuren zur Aufnahme in den Klimaschutzplan empfohlen



Christoph Zeiss | christoph.zeiss@wupperinst.org

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website
www.wupperinst.org